

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 154. Von guter Wartung rarer Hyazinthensorten

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

abgetrocknet seyn, und wenn solches Abtrocknen in einem lüftigen Gebäude, etwan nach 8 Tagen, erfolgt ist, wieder gepflanzt werden auf ein besonderes für sie zugereichtetes Beetchen, 3 Zoll weit von einander. In diesen ersten Pflanzbeetchen läßt man die jungen Zwiebelchen ruhig, bis sie zum erstenmale geblühet haben, welches bey einigen im dritten, bey andern aber im vierten Jahre, von Zeit des Säens an gerechnet, geschiehet. Bey ihrem ersten Blühen haben die mehresten nur erst geringe Stengelchen und Blumen, weswegen von ihrer Güte zu solcher Zeit sich noch nicht urtheilen läßt; bey fernerweitigem Blühen aber kann man sicherer sagen, was an ihnen ist, und ob sie gut oder schlecht zu nennen seyn. Drey bis 4 Jahr hat es also Zeit nöthig, ehe eine Hyazinthenfaat sich recht zu erkennen giebt.

S. 154.

**Von guter Wartung rarer Hyazinthen-
sorten.**

Wer gute gefüllte oder auch einfache rare Sorten von Hyazinthen bauet, der soll sie billig alle Jahre im Sommer, nachdem ihr Laub welk und gelb geworden ist, aus dem Lande nehmen, sie von aller jungen Bruth oder anklebenden jungen Zwiebelchen reinigen, und nachdem er sie in einem Gebäude an einem lüftigen Orte zum Abtrocknen gebracht, wiederum pflanzen. Es bekömmt solchem Gewächs sehr wohl, wenn es in Beetchen gepflanzt wird, die eine breitere Einfassung haben, und davon etwan einen halben Fuß höher als der übrige Gartengrund sind. Die Ursache, warum das Gewächs in solchen erhöhten Beetchen besser gedeyet, als in ganz flach liegenden
Beet

Beethen, ist darinnen zu suchen, daß sie in den erhöheten Beethen, wo die Sonnenwärme durch die Bretter sein eindringen kann, mehrere Wärme genießen. Man pflanzet Hyazinthenzwiebeln nicht gerne wieder in die Erde, aus der sie ausgegraben worden sind, sondern am besten in ganz frische Erde; weswegen die Hyazinthenbeetchen alle Jahre nach Ausgrabung der Zwiebeln von der alten Erde leer zu machen, und mit frischer wohl durchsiebter Erde, die noch nie Hyazinthen getragen hat, wieder auszufüllen sind, damit die Hyazinthenzwiebeln in ganz frische Erde wieder kommen mögen, kann solche Erde aus einem, im vorigen Herbst umgegrabenen Rasenstücke, worinnen der Rasen und seine Wurzeln nunmehr verfaulet sind, herbey geschaffet werden; so pflegen die Hyazinthenzwiebeln in solcher verwetterten Rasenerde vorzuetrefflich zu gedeyen. Gedenket ja nicht, daß frischer oder verweseter Mist, wenn er unter die Hyazinthenerde genommen wird, denen Zwiebeln dienlich seyn, und sie wohlwachsend machen solle; nein, sie pflegen davon zu verfaulen. Wollet ihr demnach das, wie vorerwähnt, mit Brettern eingefasste Beetchen zu guten Hyazinthen zubereiten; so leget nach Ausräumung der alten Erde, welche so weit herauszunehmen ist, daß etwan einen Fuß tief frische Erde darcin kommen kann, unten in den Grund des ausgeräumten Beethes eine Lage von zarten Reisholze, durren verwelkten Stengeln von Kräutern oder andern sperrichten Sachen, unter welchen aber zartes Reisholz allezeit besser ist, tretet dieses fest zusammen, lasset solche ganze Lage nicht dicker seyn, als etwan eines starken Daumens Breite ausmacht, auf die fest zusammen

sammen getretene Reisholzlage bringet die wohl durchsiebete verwitterte Hasen oder andre frische Erde, die noch nie Hyazinthen getragen hat, und pflanzet eure abgetrocknete Zwiebeln zu rechter Zeit, im August oder im September darein, so werden sie bestens gedeihen, und im folgenden Frühlinge die schönsten Blumen geben. Bey solchen erhöhten Beethen aber ist die Vorsicht nöthig, daß sie vor einbrechender Winterkälte mit Pferde- oder strohigtem Miste wohl umleget, und so hoch, als die Breter reichen, umpanset, der Mist auch fein dicht angetreten werde. Denn wo diese Verwahrung unterlassen wird, so dringet die Winterkälte in solche erhöhte Beethe durch die Breter zu stark hinein, und verdirbet die Zwiebeln; außer solcher von außen gegebenen Verwahrung hat das Beeth auch noch eine Decke von oben nöthig, welche ihm gleichfalls vor dem Einbruche der Winterkälte zu geben ist; sie soll aber nicht bestehen aus Miste, sondern aus recht leer gedroschenem Stroh von Erbsen, oder welches fast besser ist, aus Eichen- oder Nußbaumlaube; denn unter solchem Verdeck werden die Mäuse, die den Zwiebeln gefährlich sind, nicht so leicht gespüret als unter dem Stroh. Die Seitenverwahrung des Beethes besteht also im angepanseten Miste; die obere aber in einer Decke von Laube oder Erbsenstrohe.

S. 155.

Wie die Zwiebeln des orientalischen Hyazinthen zum Wintertriebe und Blumen zu bringen.

Hyazinthenzwiebeln, so im Winter Blumen geben sollen, müssen ebenfalls im Monat August in Töpfe